

Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 2008/09

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **51 (2010)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 2008/09

Achilles Weishaupt

Infolge des Ablebens des Vereinspräsidenten muss der folgende Jahresbericht etwas verkürzt und auch in einer etwas anderen Form ausfallen. Jedoch will er sich auch orientieren an Hermann Bischofbergers Äusserungen an der Hauptversammlung vom 10. Dezember 2009, also an dem Tag etwas mehr als eine Woche vor dessen Einlieferung in das Kantonsspital St. Gallen.

I. Zum Jubiläumsheft des «Innerrhoder Geschichtsfreundes»

Mit dem fünfzigsten Heft des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» konnte den Mitgliedern des Historischen Vereins Appenzell nicht eine spezielle Publikation überreicht werden, wie dies im Kanton Schwyz mit der Herausgabe der hundertsten «Mitteilungen» des dortigen historischen Vereins erfolgt war. Denn dort hatten mehrere Autoren zu sämtlichen Schwyzer Gemeinden historische Beschreibungen verfasst. Dies ist hier nicht möglich, da in Innerrhoden die historisch schreibende Zunft einfach zu klein ist und dessen Mitglieder sich nur an einer Hand abzählen lassen. Dennoch werde man sich weiterhin bemühen, den «Geschichtsfreund» etwas mehr als wie ein Jahrbuch zu gestalten, aber als eine unterhaltsame und abwechslungsreiche Zeitschrift, wo auch die Wissenschaftlichkeit nicht zu kurz kommt und wo zur Beschäftigung mit verschiedenen historischen Beiträgen angeregt wird. Bemühen wird man sich auch, dass bewusst einseitige und schludrig gestaltete Arbeiten – leider sind auch solche mit Bezug auf appenzellische Themen jüngst in historischen Zeitschriften erschienen – nie in die Publikation des Historischen Vereins Appenzell Aufnahme finden werden (zum Erscheinen von Heft 50 des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» vgl.: Weishaupt Achilles, Historische Dokumente von Zeitzeugen. Ein neues Heft des «Innerrhoder Geschichtsfreund» ist erschienen, in: AV 134 [2009], Nr. 28 vom 19. Febr., S. 6).

II. Hauptversammlung

An der Hauptversammlung vom 10. Dezember 2009 wurde auf Grund des Konzeptes von Remigius Wagner, Appenzell, die Erstellung einer vereinseigenen Website beschlossen. Die Domainnamen sollen in erster Linie www.hv-appenzell.ch, aber auch www.hvai.ch lauten. Ansonsten mussten einzig die statutarischen Geschäfte erledigt werden.

Im Jahr 2009 stehen 15 Austritten 18 Eintritte gegenüber. Der Präsident forderte die anwesenden Personen auf, für den Historischen Verein Appenzell Werbung zu betreiben. Gebeten wurde um Ideen, wie man Zugang zu jungen Leuten fin-

den kann. Ferner wünschte sich der Präsident mehr Präsenz in den Medien. Folgende Mitglieder waren aus dem Verein ausgetreten, sehr oft handelte es sich hier um Verstorbene:

	Eintritt	Grund
AlbertENZler, Dr. med. vet., Bernweg 3, 3254 Messen	1984	† 03.09.2009
Jakob Fässler, Gschwendes 1, 9050 Appenzell Steinegg	1976	Austritt/Eintritt Ehefrau
Johann Fässler, Eggerstandenstrasse 8, 9050 Appenzell	1957	† 02.01.2009
Urs Fässler, Weissbadstrasse 33, 9050 Appenzell	1978	k.A.
Louise Hersche-Mazenauer, Sonnhalde 20, 9050 Appenzell	1966	Austritt
Willy Hirn, Sammelplatz 20, 9050 Appenzell Meistersrüte	1956	† 10.01.2009
Emil Koller, Sonnenhalbstrasse 9, 9050 Appenzell	1975	† 23.10.2009
Franz Koller, Gütlistrasse 5, 9050 Appenzell	1986	† 11.04.2009
Maria Koller, Bürgerheim, Sonnhalde 21, 9050 Appenzell	2007	Austritt
Lilly Langenegger-Eisold, Bommes 3, 9056 Gais	2003	Austritt
Josef Pfister, Amriswilerstrasse 2a, 9315 Neukirch-Egnach	2000	†
Gerold Rusch, Dr. med., Signalstrasse 47, 9400 Rorschach	1967	† 13.12.2009
Willy Rusch, Kreuzhofstrasse 6, 9050 Appenzell	1967	† 08.05.2009
Ueli Schlatter, Kaustrasse 17a, 9050 Appenzell	1960	† 08.12.2009
Anton Josef Wyss, Brauerstrasse 85b, 9016 St. Gallen	1995	† 05.09.2009

In den Verein neu eingetreten waren:

Roman Bischofberger, Tobelmülistrasse 22, 8126 Zumikon
 Matthias Dürr, Teufener Strasse 119, 9000 St. Gallen
 Emil Maria Fässler, Ronis 4, 9050 Appenzell
 Yvonne Fässler-Schmid, Gschwendes 1, 9050 Appenzell Steinegg
 Rolf u. Margrit Gmünder-Inauen, Zielstrasse 1a, 9050 Appenzell
 Peter Hersche, Prof. Dr., Leimgrubenstrasse 51, 3510 Konolfingen
 Josef u. Lydia Hörler-Koller, Rosenböhleli 10, 9050 Appenzell Meistersrüte
 Paul Knill, Bleichstrasse 5, 9050 Appenzell
 Alfred Koller, Zielstrasse 3, 9050 Appenzell
 Luise Rechsteiner-Fässler, Kaustrasse 10, 9050 Appenzell
 Paul u. Brigitte Stehrenberger, Ringstrasse 6, 9050 Appenzell
 Franz u. Gabriela Sutter, Weesenstrasse 16, 9050 Appenzell
 Franz u. Hilde Wetter-Conrad, Gerbestrasse 7, 9050 Appenzell
 Ruth Zoller, Ronis 8, 9050 Appenzell

Gleich mehrere verdiente Vereinsmitglieder konnten für ihre Treue und ihr Interesse geehrt werden. Es waren dies:

50 Jahre:

Albert Doerig, Gaiser Strasse 19, 9050 Appenzell

25 Jahre:

Hans Bruderer, Gasthaus «Landmark», Landmark 409, 9413 Obereggen

Albert Enzler, Dr. med. vet., Bernweg 3, 3254 Messen (aber schon verstorben)
 August u. Fina Enzler-Dörig, Hirschengasse 12, 9050 Appenzell
 Stefan Fässler, Schönenbüel 18, 9050 Appenzell Steinegg
 Marie-Louise Manser-Inauen, Weissbadstrasse 62, 9050 Appenzell
 Renzo Saxer, Dr. med., Gütlistrasse 19, 9050 Appenzell
 Carlo Schmid-Sutter, Landammann, Wiesstrasse 32, 9413 Oberegg
 Marlies Schoch, Hundwiler Höhe, 9064 Hundwil
 Robert Signer, Forrenbühlstrasse 24, 9050 Appenzell
 Leo u. Margrit Sutter-Signer, Hotel «Appenzell», Hauptgasse 37, 9050 Appenzell

Der Aktuar liess Ausdrücke des Protokolls der letzten Hauptversammlung zirkulieren. Wünsche zu Änderungen wurden im Traktandum «Allfälliges» nicht gestellt. Auch musste es nicht verlesen werden, niemand hatte es zuvor verlangt. Nachdem der Präsident Rückschau auf die Veranstaltungen im vergangenen Vereinsjahr hielt, trug der Kassier die Jahresrechnung 2008 vor. Sie wurde genehmigt, der Rechnungsleger wurde entlastet. Anschliessend wurde erwähnt, dass bei den Druckkosten der vereinseigenen Publikation Einsparungen gemacht werden können. Denn am 17. Juni 2009 hatten Unterhandlungen mit Herrn Markus Rusch, dem Geschäftsführer der «Druckerei Appenzeller Volksfreund», zu diesem erfreulichen Ergebnis geführt. Möglich sei dies aber nur, wenn gewisse organisatorische Bedingungen erfüllt werden.

Die Mitglieder der Kommission wie auch die beiden Revisoren wurden in ihrer bisherigen Zusammensetzung einstimmig bestätigt. Sie setzte sich nun wie folgt zusammen:

	seit
Hermann Bischofberger Hermann, Dr. iur. et lic.phil., Präsident	1995
Roland Inauen, lic. phil., Vizepräsident (Beisitzer 1994-95)	1995
Bruno Dörig, Kassier	1979
Achilles Weishaupt, lic. phil., Aktuar (Beisitzer 1997-2002)	2002
Bernhard Rempfler, Beisitzer	1988
Matthias Dürr, lic. phil., Beisitzer	2008

Es wurde keine Erhöhung des Jahresbeitrages vorgenommen. Er beträgt wie bis anhin für ein Mitglied lediglich 25 Franken, wobei fünf Franken in den so genannten Museumsfonds fliessen. Ehepaare und ähnliche Partnerschaften zahlen 45 Franken.

Der Ausschluss eines Mitgliedes musste nicht vorgenommen werden.

Zu guter Letzt wurden die Teilnehmer orientiert, dass man sich mit Mitteln aus dem «Museumsfonds» an der Beschaffung eines Gemäldes für das Museum Appenzell beteiligen werde. Es handelt sich hier um ein Werk der Bauernmalerei von Johann Jakob Heuscher (1843-1901), wo das Gasthaus «Alpenrose» und die Heimat «Chatzestääg» in Wasserauen abgebildet sind (vgl.: in diesem Heft auf 258).

III. Kommission

Der Vereinsvorstand versammelte sich im Jahre 2009 zu vier Sitzungen, nämlich am 20. Januar, 16. April, 19. Mai und 3. Dezember. An zwei Sitzungen, nämlich an der ersten und der letzten Sitzung, kam man zusammen, um die Traktanden von Hauptversammlungen zu besprechen.

Man fällte im Vorstand bezüglich der Referate einen Grundsatzbeschluss über die Höhe der Honorare und Spesen eines Referenten.

Da heute in Appenzell leider das Pfarramt in Zeitungen nicht mehr Nekrologe veröffentlicht, diese aber als historische Quellen überaus sehr wertvoll sind, hat der Präsident in dieser Hinsicht an einer Pfarreversammlung immerhin doch etwas erreichen können. Der Pfarreirat hatte sich nämlich bereit erklärt, Nekrologe zu sammeln und diese dann dem Historischen Verein Appenzell zur Verfügung zu stellen.

Die Digitalisierung der Hefte des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» wurde zu Gunsten der Erstellung einer vereinseigenen Website verschoben worden.

IV. Vorträge

Am 19. Dezember 2008 und 2. April 2009 hielt Dr. phil. Josef Küng, in Steinegg wohnhaft und seit 2008 Ehrenmitglied des Historischen Vereins Appenzell, zwei Vorträge zum hundertjährigen Bestehen des Kollegiums St. Antonius in Appenzell. Der Referent war dort bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2008 während beinahe 35 Jahren Mittelschullehrer gewesen. Als Historiker hatte er dort zudem das Archiv der Schule betreut und während Jahren die Hauszeitschrift der Mittelschule, den «Antonius», redigiert.

In ersten Teil sprach er zur Gründungsgeschichte und zum Ausbau der Schule durch die Kapuziner. Im Jahr 1908 leitete die Gründung des Kollegiums für Appenzell Innerrhoden im Bildungssektor eine neue Ära ein. Die Realschule, die früher den Stellenwert der heutigen Sekundarschule hatte, wurde bald zu einem wichtigen Bestandteil des appenzellischen Volksschulwesens. Auch ausserhalb des Kantons stiess das Gymnasium auf grosses Interesse. Die Mittelschule wurde schrittweise ausgebaut bis zum Vollgymnasium mit Maturitätsanerkennung im Jahre 1941. Mit dem schulischen Ausbau waren weitere Fachkräfte notwendig geworden. In den 1950er und 1960er Jahren unterrichteten neben einigen wenigen nebenamtlichen «Laienlehrern» etwa 30 Kapuziner am Kollegium. Praktisch führten die Kapuziner die Schule bis in die 1960er Jahre in vollständig eigener Regie (vgl.: AV 133 [2008], Nr. 199 vom 17. Dez., S. 3).

Im zweiten Teil behandelte Josef Küng die Zeit von um 1970 bis zur Übernahme des Gymnasiums durch den Kanton im Jahre 1999. In den 1970er Jahren musste als Folge des fehlenden Nachwuchses im Kapuzinerorden die Realschule geschlossen werden. Im Frühjahr 1971 wurden zum letzten Mal Erst-Realisten aufgenommen, und an Ostern 1974 verliessen die Schüler der letzten dritten Realklasse das Kollegium. Nachdem die Kapuziner als langjährige Träger des

Gymnasiums bezüglich des Personals erneut, aber auch finanziell an ihre Grenzen gestossen waren, sicherte der Kanton fortan in einem Mitwirkungs- und Mitfinanzierungsvertrag das Überleben der Mittelschule. Am 1. August 1999 wurde das Kollegium an den Kanton übergeben (vgl.: AV 134 [2009], Nr. 49 vom 28. März, S. 7).

Am 20. Januar 2009 sprachen vor der Hauptversammlung zwei Maturandinnen über Themen, die sie zum Inhalt ihrer Maturaarbeiten gemacht hatten. Für sie entschieden hatte man sich anlässlich der öffentlichen Präsentation der Maturaarbeiten im Gymnasium Appenzell am 3. Dezember 2008. In diesem Schuljahr war die Wahl auf eine zeitgeschichtliche und eine volkskundliche Arbeit gefallen. Fiona Savary, Appenzell, widmete ihre Forschungsarbeit dem Thema «Flucht – Schmuggel im Rheintal zur Zeit des Nationalsozialismus im Zusammenhang mit Juden», und Rebekka Dörig, Steinegg, sprach zum Thema «Appenzeller Bauernhandwerk» (vgl.: AV 134 [2009], Nr. 9 vom 17. Jan., S. 4).

Am 12. Febr. 2009 sprach Dr. phil. Eugen Nyffenegger, Bottighofen, zum Thema «Appenzeller Namenforschung in Vergangenheit und Gegenwart». Der Referent ist Leiter des Projekts «Appenzeller Namenforschung 2008-2011», ein sprach- und kulturgeschichtliches Forschungsprojekt der Kantone Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden und des schweizerischen Nationalfonds. Früher hatte der Referent das Projekt «Thurgauer Namenbuch» geleitet, das im Jahre 2007 in vier Teilbänden erschienen war. Zu Beginn seines Vortrages wurde die bisherige Appenzeller Namenforschung in den Jahren von 1844 bis 2007 kurz gestreift. Dann wurde im anschliessenden Hauptteil das laufende Projekt vorgestellt. Zurzeit wird man im Internet laufend über den Stand der Forschungen orientiert. Alle, die sich an der Appenzeller Namenforschung interessieren, haben dort nun auch die Möglichkeit, der Redaktion online wichtige Informationen zukommen zu lassen (vgl.: AV 134 [2009], Nr. 21 vom 7. Febr., S. 5 u. Nr. 25 vom 14. Febr., S. 1 u. 3; URL: <http://www.ortsnamen.ch/content/view/56/78/>).

Am 16. April 2009 sprach Andreas Koller, Appenzell, zum Thema «Einführung der Gewaltentrennung in Innerrhoden zwischen der Standeskommission und dem Grosse Rat». Das Thema des Referates war der Inhalt seiner allerdings auf Französisch verfassten und noch nicht veröffentlichten Lizentiatsarbeit (Le Grand Conseil et la Commission d'état dans le canton d'Appenzell Rhodes-Intérieures. L'introduction de la séparation personnelle des pouvoirs en 1995, Mémoire de licence en science politique, Institut d'études politiques et internationales, Lausanne, 2008, 155 S.). Bis ins Jahr 1995 hatte kein Regierungsmitglied in der Schweiz eine solche Machtfülle inne wie der regierende Landammann in Appenzell Innerrhoden. Er leitete die Landsgemeinde und präsierte neben der Standeskommission und dem Grosse Rat viele weitere politische Kommissionen. Auch die anderen Mitglieder der Standeskommission gehörten wegen ihres Amtes dem Grosse Rat an. Vor dem Jahre 1995 war die Zusammensetzung des Grosse Rates auch deswegen eine sehr spezielle, weil alle Bezirksräte zugleich auch Grossräte, also Inhaber eines Doppelmandates waren. Der Grosse Rat war

so in seiner Zusammensetzung denn auch mehr eine Exekutiv- als eine Legislativbehörde. Der Referent ging in seinem Vortrag auch der Frage nach, weshalb sich dieses System so lange halten konnte und was sich seit der Einführung der Gewaltentrennung verändert hatte. Leider überschattet war der Anlass vom Ableben von Baptist Gmünder, dem ersten Präsidenten des neu formulierten Grossen Rates, am 12. April 2010 (vgl.: AV 134 [2009], Nr. 57 vom 11. April, S. 5; zu Baptist Gmünder siehe in diesem Heft auf S. 257).

Aus Anlass des 525-jährigen Bestehens der Korporation «Stiftung Ried» 1483-2008 fanden am 19. Mai 2009 im Historischen Verein Appenzell drei Vorträge mit einem Film statt. Gezeigt wurde ein Rundgang durch das Riedquartier, wie er vor 25 Jahren stattgefunden hatte. Allerdings konnte man aus verschiedenen Gründen nicht alles bieten, was in der Einsendung angekündigt worden war. So dauerte der Film leider nur etwas mehr als zehn Minuten. Es ist zu wünschen, dass der Film einmal in seiner vollen Länge gezeigt werden kann, auch dass einmal an einem Samstag die schon geplante Bereisung des Rieds vorgenommen werden kann. Anschliessend sprachen der Vereinspräsident über Geschichtliches rund um das Ried, Riedpräsident Toni Heim über das Ried in früheren und heutigen Funktionen und Yvo Buschauer über den Riedfunken. Der Veranstaltung wohnten auch mehrere Bewohner des Riedquartiers bei (vgl.: AV 134 [2009], Nr. 78 vom 16. Mai, S. 3 u. Nr. 80 vom 23. Mai, S. 3 [Leserbrief mit Titel «Rund ums Ried-Ried lebende hoch!»] von Jacqueline Manser, Galgenhang 30, Appenzell). Am 9. März 1784, also vor mehr als 225 Jahren, wurde Landammann Anton Joseph Sutter (1720-1784) infolge eines Justizmordes in Appenzell hingerichtet. Die Bemühungen um die Rehabilitation von «Landammann Seppli» waren erst am 26. November 1829 von Erfolg gekrönt. Zum Gedenken an dieses traurige Ereignis sprach am 25. Juni 2009 Dr. phil. Max Triet, Böckten, im Historischen Verein Appenzell zu neuen Aspekten des Sutterhandels aus heutiger Sicht. Dem Referenten gebührt das Verdienst der quellenmässigen Aufarbeitung dieses unrühmlichen Kapitels in der Innerrhoder Geschichte. Schon am 18. Januar 1972 und 5. Juni 1973 hatte er in Appenzell zu diesem Thema gesprochen. Seine immer wieder lesenswerte Dissertation aus dem Jahre 1973 (Druckjahr: 1977) ist heute leider vergriffen. Erhältlich ist sie nunmehr leihweise in einigen Bibliotheken oder käuflich auf dem antiquarischen Buchmarkt. Doch soll sie seinen eigenen Worten zu Folge als «Volksausgabe» neu aufgelegt werden (vgl.: AV 134 [2009], Nr. 97 vom 23. Juni, S. 6. Zum Sutterhandel vgl. auch: IGfr. 50 [2009], S. 5-6 u. 41-63; in diesem Heft auf S. 170-180).

V. Exkursion

Am 26. September 2009 fand die Exkursion des Historischen Vereins Appenzell nach Müstair und in den Vinschgau statt. Infolge eines durch Fremdverschulden herbeigeführten Fehlers musste aus organisatorischen Gründen leider die umge-

kehrte Route zurückgelegt werden. Die Fahrt führte so über den Arlberg und den Reschenpass, unterhalb dem der Kaffeehalt gemacht wurde.

Erste Station war Marienberg, die höchstgelegene Benediktinerabtei Europas, die sich oberhalb von Burgeis am rechten Talhang des oberen Vinschgaus befindet. Das Kloster ist seit 2007 ausgestattet mit einem Museum, wo historische Ereignisse und die spirituelle Deutung der romanischen Fresken in der Krypta aus der Zeit zwischen 1175 und 1180 mit den einzigartigen Engeldarstellungen aufgezeigt werden. Besichtigt wurde auch die spätromanische, aber zwischen 1643 und 1648 barock ausgestattete Klosterkirche.

Sodann wurde das Mittagessen in Müstair im Hotel «Europa» eingenommen.

Anschliessend ging es zurück ins südtirolische Glurns, in die zweitkleinste Stadt der Alpen. Die Stadt war früher ein wichtiger Marktort und der Sitz des landesfürstlichen Gerichts, das für den gesamten oberen Vinschgau zuständig war. Besichtigt wurden die mittelalterliche Ausstattung der Stadt, also nicht nur die Häuser, sondern auch die Mauern und Tore.

Erst der letzte Teil des Ausfluges galt dessen eigentlichem Ziel. In Müstair erhielt man inner- und ausserhalb der fünfapsidigen Kirche des Benediktinerinnenklosters St. Johann einen einmaligen Einblick in das Mittelalter und in die Zeit christlicher Hochblüte. Die Legende erzählt, dass Karl der Grosse nach seiner Krönung zum König der Langobarden im Jahr 774 dort einen Schneesturm überlebte. Aus Dank habe er das Kloster St. Johann gegründet. Heute spiegelt sich dort in jedem Winkel Geschichte, eine Geschichte, die vor etwas mehr als 1200 Jahren begann und sich insbesondere im grössten erhaltenen frühmittelalterlichen Wandmalereizyklus aus dem 9. Jahrhundert zeigt. Neben den Malereien beherbergt das Kloster aber noch weitere kulturelle und künstlerische Schätze von aussergewöhnlichem Wert. Die Anlage wird seit 1947 systematisch restauriert, aber auch kunsthistorisch und archäologisch erforscht. Seit 1969 steht sie unter Denkmalschutz, seit 1983 gehört sie zum Weltkulturgut der UNESCO.

Nach Müstair ging die Fahrt heimwärts über den Umbrail- und den Julierpass. In Davos konnte ein Abendimbiss eingenommen werden.

Die Führungen besorgte Vereinsmitglied Dr. phil. Josef Küng, Steinegg. Küng ist übrigens Autor einer Doktorarbeit über einen wichtigen Aspekt in der Geschichte des Münstertales (Der Verkauf und der Rückkauf des Münstertals [1728-1762]. Ein Beitrag zur kaiserlichen und fürstbischöflichen Politik in Bünden, Diss. phil. Freiburg i.Ue., Langenthal 1976; zusätzlich in: Bündner Monatsblatt 1975, Nr. 5/6, S. 141-176).